Die neue Ausgeglichenheit

HANDBALL Die NLA ist ausgeglichen wie selten zuvor. Mit einem Sieg heute im Spitzenspiel in der Axa-Arena gegen den BSV Bern würde Pfadi zu einem punktgleichen Toptrio gehören.

Marvin Liers Tore werden die Winterthurer auch heute Abend im Heimspiel gegen den BSV Bern gut gebrauchen können. *Foto: Deuring Photography*

Die Regel war: Im November trennt sich die Spreu vom Weizen, setzen sich die drei Spitzenklubs allmählich vom Rest des Feldes ab und verliert die Nummer 7 der Tabelle zusehends den Kontakt zu den Top 6, die im Frühjahr die Finalrunde bestreiten dürfen.

Das alles könnte natürlich auch in diesem November noch geschehen. Doch die Ausgangslage ist für einmal eine andere: Nach acht Runden werden die besten fünf Mannschaften nur zwei, höchstens drei Punkte auseinanderliegen. Und die derzeitige Nummer 7, der HSC Suhr Aarau, könnte morgen mit einem gut möglichen Sieg in Zürich zum sechstplatzierten Kriens-Luzern aufschliessen und den Kontakt zu den Top 5 wiederherstellen.

«Sehr eng ist alles in diesem Jahr. Grundsätzlich ist das ja eine positive Entwicklung für die Liga», bemerkt Pfadis Trainer Adrian Brüngger und ergänzt: «Wenn wir am Samstag unseren Job erfüllen, kommt es an der Spitze zu einem grösseren Zusammenschluss.» Dann wären Pfadi, die Kadetten Schaffhausen und St. Otmar St. Gallen vorne, gefolgt vom BSV Bern und Titelverteidiger Wacker Thun. Gewinnt aber der BSV, wäre er – immer nach acht Runden gerechnet – Leader, mit drei Punkten Vorsprung auf Platz 5.

Die neue Ausgeglichenheit der Nationalliga A ist erklärbar. Der BSV Bern, schon seit letzter Saison spürbar im Aufwind, und St. Otmar sind stärker geworden, beide haben ausgesprochen routinierte Rückraumreihen. Zweitens: Wacker, die Kadetten und Pfadi, die traditionellen Top 3, seien, wie Brüngger einräumt, «durch die Wechsel im Team noch nicht auf dem Niveau, das sie am Ende der letzten Saison hatten».

Wie wenig alte Rollenbilder momentan massgebend sind, zeigte sich am Donnerstag, als sich «Aussenseiter» St. Otmar 33:27 gegen «Favorit» Kadetten durchsetzte. Zu Hause hatten die St. Galler zuvor schon Wacker und den BSV Bern bezwungen. Gegen Pfadi dagegen setzte es die einzige Heimniederlage ab, die mit zwei Toren in den letzten 16 Sekunden zum 29:30 zudem noch ausgesprochen spektakulär war.

«Spiel der Gegensätze»

Neben St. Otmar bedrängt auch der BSV Bern die bisher übliche Hierarchie. Eine Verstärkung für den BSV ist Matthias Gerlich, der 30-jährige, 2,04 m grosse Shooter aus Deutschland. «Wenn der zum Wurf kommt, dann …», bemerkt Brüngger. Solches gilts zu verhindern. Seine Spieler, erklärt Brüngger, hätten auch diese Woche «viel und hart trainiert. Wenn wir das umsetzen können, bin ich fürs Spiel zuversichtlich.» Die Personalsituation hat sich verbessert: Linkshänder Pascal Vernier ist erstmals wieder für Teileinsätze verfügbar und Torhüter Matias Schulz konnte wieder im normalen Rahmen mittrainieren.

Gemein haben die beiden Gegner von heute, dass sie seit diesem Sommer in einer brandneuen Heimhalle antreten können: die Winterthurer in der Axa-Arena, die Berner in der Mobiliar-Arena zu Gümligen. In der Spielanlage unterscheiden sich die Teams allerdings ziemlich. «Sie spielen den klassischen Handball mit grossen, routinierten Aufbauern, Würfen aus der zweiten Reihe und einer defensiven Abwehr», sagt Brüngger über die Berner. Seine Mannschaft setzt auf Tempohandball und die offensive 3-2-1-Deckung. «Das wird ein Spiel der Gegensätze», freut sich Brüngger auf den Spitzenkampf. *Urs Stanger*

NLA-TOPSKORER MARVIN LIER

Die Nummer 1 als Linksaussen und Penaltyschütze

Als Topskorer des TV Endingen stiess Marvin Lier im Sommer 2012 zu Pfadi. Mittlerweile ist der 26-jährige Linksaussen nicht nur der erfolgreichste Schütze der Winterthurer, sondern auch der gesamten Liga. 57 Tore hat der NLA-Topskorer in bisher sieben Spielen erzielt, das ergibt einen stattlichen Durchschnitt von 8,1 Treffern pro Match.

«Ich bin bei Pfadi jetzt die klare Nummer 1», erklärt Lier die gesteigerte Produktivität. In den Jahren zuvor hatte er sich am linken Flügel oft mit Marcel Hess, dem inzwischen zurückgetretenen NLA-Rekordspieler, abgewechselt. «Jetzt bin ich praktisch immer auf dem Feld. Dadurch erhalte ich mehr Chancen, mich in den Vordergrund zu spielen. Auch die Sicherheit wird grösser: Wenn mal etwas nicht läuft, bin ich nicht gleich wieder draussen.» Und: «Ich darf Penaltys schiessen», nennt er lächelnd einen weiteren Grund für seine Position in der Torschützenliste.

Als Flügel ist er auf die Zuspiele der Teamkollegen angewiesen. Es sei für seine Nebenleute nicht immer ganz einfach, das Auge für einen Pass nach aussen zu haben oder den richtigen Moment dafür zu erwischen. «Je mehr Pässe ein Flügel erhält, desto besser läufts ihm.» Natürlich könnten es nach seinem Geschmack immer noch mehr Anspiele sein, sagt Lier. «Aber wir steigern uns, wir trainieren vermehrt solche Situationen.» Diese seien auch wichtig fürs gesamte Spiel von Pfadi: «Wenn die Flügel eingesetzt werden, erhalten die Spieler in der Mitte mehr Platz für ihre Eins-gegen-eins-Aktionen.»

Seine Treffsicherheit stellte Marvin Lier, dessen Vertrag bei Pfadi Ende Saison ausläuft, zuletzt auch in der EM-Qualifikation mit der Nationalmannschaft unter Beweis. Durch den Heimsieg über Serbien sei «endlich ein Erfolg gegen ein höher eingestuftes Team» gelungen, freut er sich. «Wir wollen diese EM-Endrunde unbedingt schaffen. Das ist unser Riesenziel.» *ust*

Auch Spiel 2 verloren

SQUASH Mit 1:2 gegen Uster verlor Squash Winterthur auch das zweite NLA-Spiel der Saison und liegt am Tabellenende. Weil ihre Nummer 2, Gaby Huber, krankheitsbedingt ausfiel, waren die Winterthurerinnen geschwächt. Ihren einzigen Sieg holte Caroline Bachem im zweiten Match gegen Martina Pössl. Bachem erzeugte viel Druck und dominierte während des ganzen Spiels und gewann alle drei Sätze klar. Zuvor hatte Cindy Merlo, die Nummer 1 der Winterthurerinnen, gegen Cristina Gomez Jimenez in drei Sätzen verloren. Beinahe hätte Merlo den dritten Satz gegen die athletische Spanierin für sich entschieden, sie konnte aber einen Satzball nicht verwerten. Die Winterthurer Reservespielerin Moni Bettoni zeigte im dritten Match gegen Milena Penkov zwar Laufbereitschaft und holte den einen oder anderen schönen Punkt, verlor den Match aber doch klar und deutlich. *mb*

NLA Frauen. Uster - Winterthur 2:1. – Cristina Gomez Jimenez s. Cindy Merlo 11:6, 11:7, 23:10. Martina Pössl u. Caroline Bachem 3:11, 2:11, 5:11. Milena Penkov s. Monika Bettoni 11:6, 11:4, 11:4.

HCR sucht die Wende

UNIHOCKEY Nach nur einem Punkt aus den letzten vier Partien und dem Abrutschen unter den Playoff-Strich sucht Rychenberg auswärts gegen Zug den Turnaround. Erklärt ist die Lage dadurch, dass der HCR gegen die Teams der hinteren Tabellenhälfte, wie auch Zug eines ist, nur sechs von zwölf möglichen Punkten holte. Ursache dafür seien mangelnde Effizienz im Abschluss einerseits und eine schlechte Reaktion auf die Spielstände andererseits, so Cheftrainer Jukka Kinnunen: Im Rückstand zeige sein Team Übereifer, «liegen wir dagegen vorn, sollten wir das Risiko besser dosieren». In der Zuger Stadthalle wird das besonders wichtig sein. *rab*

«Cupmannschaft» Bassersdorf gescheitert

FUSSBALL Das Ausscheiden Bassersdorfs gegen das unterklassige Wiedikon war die grosse Überraschung in der 3. Runde des Regionalcups. Embrach musste gegen Glattfelden zittern.

Gino Zambelli traf, dennoch schied Bassersdorf aus. *Foto: Nicole Osta*

Glattfelden (4.) - Embrach (3.) 1:1 (0:1); 2:4 n. E. – Tore: 40. Tahiri 0:1. 77. Umiker 1:1. – «Es war ein wichtiger Sieg für die Moral», sagte Jürg Stücheli, der Coach der Gäste. Er sah ein spielerisch dominantes Embrach, das sich viele Chancen herausspielte, sich aber für den betriebenen Aufwand lange nicht belohnen konnte. Viele Male war es ein Bein, der Keeper oder die Torumrandung, welche die verdiente Führung verhinderte. Kurz vor der Pause klappte es doch noch mit dem ersehnten Torerfolg. Nach der Pause war es das Heimteam, welches entgegen dem Spielverlauf ausglich: «Es passte zu unserer momentanen Situation, dass wir trotz spielerischer Überlegenheit noch den Ausgleich erhielten», so Stücheli. So ging es also ins Elfmeterschiessen, in welchem Göktug Toprak mit zwei gehaltenen Elfmetern zum umjubelten Helden wurde. *fm*

Wiedikon (3.) - Bassersdorf (2.) 2:2 (1:1); 6:5 n. E. – Tore: 12. Speranza 1:0. 45. Gino Zambelli 1:1. 90. Saquipi 1:2. 94. Kadi 2:2. – Zweitligist Bassersdorf, das dominanteste Team in den vergangenen Jahren im Zürcher Cupwettbewerb, schied gegen den Drittligisten Wiedikon bereits in den Sechzehntelfinals aus. Nach 90 respektive 96 Spielminuten hatte es 2:2 gestanden. Den Stadtzürchern gelang in der 94. Minute noch der Ausgleich, nachdem Arad Saqipi die Unterländer in der 90. Minute 2:1 in Führung gebracht hatte. Bassersdorfs Trainer Gianni Lavigna sagte selbstkritisch. «Wiedikon war zweikampfstärker und hatte mehr Willen als wir.» Den schlechten, rutschigen Kunstrasen, auf dem sein Team nicht gewohnt war zu spielen, wollte er nicht als Entschuldigung anbringen. *mw*

Bauma (4.) - Wiesendangen (2.) 2:7 (1:5). – Tore: 10. Luzza 0:1. 15. Hotnjani 0:2. 19. Staub 1:2. 26. Brehm 1:3. 36. Oehninger 1:4. 37. Fabian Meli 1:5. 46. Misteli 1:6. 68. Fabian Meli 1:7. 70. Egli 2:7. – «Der Klassenunterschied war sichtbar», meinte ein nicht vollends zufriedener Wiesendangen-Trainer Dogan Isik nach dem Weiterkommen seiner Mannschaft gegen den Viertligisten Bauma. Nur kleine Fehler störten Isik. Die Wiesendanger gingen nach zehn Minuten durch einen von Daniele Luzza verwandelten Penalty in Führung. In der 15. Minute erhöhte Alban Hotnjani mit eine Direktabnahme auf 2:0. Das Heimteam kam durch Sascha Staub nach 19 Minuten zwar zum umjubelten Anschlusstreffer, doch Nino Brehm stellte nur sieben Zeigerumdrehungen später den alten Vorsprung wieder her. Robin Oehninger und Fabian Meli entschieden den Match noch vor der Pause, Samuel Misteli und Meli mit seinem zweiten Treffer erhöhten danach, ehe Remo Egli die unermüdlichen Tösstaler mit dem Tor zum 2:7 nochmals belohnte. *ym*

Ellikon Marthalen (3.) - Wetzikon (3.) 3:4 (3:1). – Tore: 4. Bosshardt 1:0. 17. Bosshardt 2:0. 25. Dimitar Nastevski 3:0. 35. 3:1. 61. 3:2. 76. 3:3. 92. 3:4. – Einen richtigen Cupfight gab es in der Wyland-Arena zu bestaunen. «Klar war der Gegner stark, aber wir konnten einen komfortablen Vorsprung einmal mehr nicht verwalten», kritisierte EM-Trainer Vincenzo Guadagnino nach der Niederlage gegen den Leader der Gruppe 1. Dabei hatte seine Mannschaft die von Gabor Gerstenmaier trainierten Zürcher Oberländer in den ersten 30 Minuten regelrecht überfahren und eine 3:0-Führung herausgeholt. Wetzikon verkürzte noch vor der Pause und drehte danach so richtig auf. Eine Viertelstunde vor Schluss fiel der Ausgleich, der Siegtreffer der Gäste gar erst in der Nachspielzeit. *ym*

Sport Agenda

BASKETBALL

NLA FRAUEN

BCW - Hélios Neuhegi	Sa 16.15

NLB MÄNNER

BCW - Meyrin Neuhegi	Sa 19.00

EISKUNSTLAUF

EULACH-CUP, ZIELBAU-ARENA

Kurzprogramm Juniorinnen	Sa 16.30
Kür Juniorinnen	So 13.50
Kür Elite	So 16.35

FUSSBALL

1. LIGA

Linth - FCW U-21	Sa 15.00

2. LIGA INTERREGIONAL, CUP

Dübendorf - Seuzach	So 15.00

2. LIGA

Phönix Seen - FC Schaffhausen 2	Sa 18.00
Brütt.-Dietlikon - Wiesendangen	Sa 18.00
Wallisellen - Oberwinterthur	Sa 18.00
Bassersdorf - Unterstrass	So 14.00

HANDBALL

NLA MÄNNER

Pfadi - BSV Bern Axa-Arena	Sa 17.30

NLB MÄNNER

Yellow/Pfadi - Birsfelden Axa-Arena	Sa 20.00

1. LIGA MÄNNER

Andelfingen - Frick	Sa 19.00

WASSERBALL

NLA FRAUEN

SCW - Tristar Geiselweid	Sa 18.30